



Jeden Dienstag treffen sich die Mitglieder des Beeskower Stadtchores im Schützenhaus zur Chorprobe. Besonders fleißig geübt wurde in den letzten Wochen, steht doch am 11. April das nun schon traditionelle Frühlingsingen in Beeskow auf dem Programm.

Fotos (4): Karl-Heinz Arendsee

Zum Frühlingsingen wird's aus 240 Kehlen fröhlich klingen

Vier Stunden Musik mit sieben Chören aus unserem Kreis und Krefelder Gästen



Gertrud Rohr leitet den Beeskower Stadtchor seit nunmehr 23 Jahren, gehört somit zu den dienstältesten Sängern.

Die große „Nachwendekrise“, die auch den Beeskower Stadtchor tüchtig durchrüttelte, ist überstanden. Gut 20 Mitglieder hat der Chor wieder, die regelmäßig bei den Proben dabei sind, und wenn's darauf ankommt, noch mehr.

Und darauf ankommen wird es das nächste mal am 11. April. Dann startet das nun schon traditionelle Frühlingsingen, organisiert eben vom Stadtchor und dem Schützenhaus. Im vorigen Jahr fand das Frühlingsingen in Görzig statt, wegen des dortigen Chorjubiläums. In diesem Jahr werden die Görziger auch in Beeskow wieder dabei sein. Außerdem haben sich drei Kirchenchöre aus unserem Kreis angemeldet, werden der Chor Zeust, die Singgemeinschaft Storkow e.V., der Herzberger Männerchor und als ganz besonders herzlich begrüßter Gast der Schönhausen Chor aus Krefeld viele Frühlingslieder zum Besten geben. Mit dabei auch die Beeskower Stadtbläser, die zwar nicht singen, dafür aber für zünftige Tanzeinlagen sorgen werden, damit die große Sängerschar, insgesamt wird es aus 240 Kehlen klingen, auch mal verschnaufen kann.

Vier Stunden Musik sind angesagt

am 11. April, um 20 Uhr geht es los.

Das alle Chöre sich auf das Ereignis gut vorbereiten, versteht sich von selbst, schließlich will man ja bei der großen Konkurrenz nicht unterbuttern lassen. So auch der Stadtchor. 1964 als VKSK-Chor gegründet und ausschließlich mit weiblichen Stimmen ausgestattet, ist man mittlerweile als gemischter Chor bekannt. „Auch wenn derzeit leider nur vier Herren mitmachen, Tenöre und Bässe also gesucht sind“, so Gertrud Rohr, die seit 1969 die Geschicke des Chores lenkt und leitet. Noch länger dabei sind nur wenige, seit der Gründung nur Margarete Troppens. „Eine Alt-Stimme, wie sie nicht besser gehen kann“, schwärmt die Chorchefin von ihr.

Ansonsten ist der Chor eine bunte Truppe. Jung und alt, Lehrer und Arbeiterinnen. Die Musik kennt keine Grenzen. Und man muß auch nicht die Noten kennen, wenn man mitmachen will. „Wichtig ist nur die Freude an der Musik“, so Gertrud Rohr.

Wenn das keine Einladung ist, am Dienstagabend mal im Schützenhaus vorbeizuschauen und sich in die Sänger(innen)schar einzureihen. OLAF GARDT